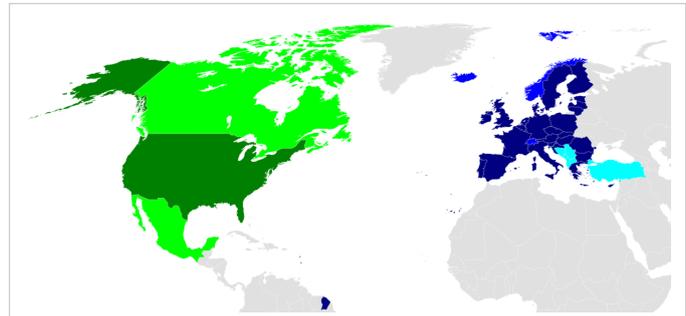


Transatlantisches Freihandelsabkommen

Das **Transatlantische Freihandelsabkommen**, offiziell **Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (THIP)**^[1] (englisch *Transatlantic Trade and Investment Partnership (TTIP)* oder auch *Trans-Atlantic Free Trade Agreement (TAFTA)*) ist ein in der Verhandlungsphase befindliches Freihandelsabkommen in Form eines völkerrechtlichen Vertrags zwischen einer Vielzahl von Staaten Europas und Nordamerikas. Unter den Teilnehmerstaaten sind die USA und die Staaten der Europäischen Union. Daneben werden auch Kanada, Mexiko, die EFTA-Staaten Schweiz,



Teilnehmer am Transatlantischen Freihandelsabkommen
Vereinigte Staaten von Amerika (USA) Nordamerikanisches Freihandelsabkommen (NAFTA) Europäische Union (EU) Europäische Freihandelsassoziation (EFTA) Beitrittskandidaten der Europäischen Union

Liechtenstein, Norwegen und Island sowie die EU-Beitrittskandidaten (Mazedonien, Türkei u. a.) einbezogen. Konkrete Verhandlungen über die verschiedenen Vertragsbedingungen laufen seit etwa Mitte 2013 unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Mittlerweile wurden unautorisiert mehrere interne Positionspapiere der EU und der deutschen Verhandlungsführer aufgrund von Informationslecks im Internet veröffentlicht.^[2]

Eine derartige Freihandelszone wurde seit etwa dem Beginn der 1990er Jahre diskutiert, auch unter dem Namen *Wirtschafts-NATO*. Nach offiziellen Stellungnahmen soll durch das Abkommen unter anderem das Wirtschaftswachstum in den Teilnehmerstaaten belebt, die Arbeitslosigkeit gesenkt und das Durchschnittseinkommen der Arbeitnehmer erhöht werden. Spitzenvertreter der Europäischen Union wie José Manuel Barroso, US-Präsident Obama, die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel und zahlreiche weitere Spitzenpolitiker haben Notwendigkeit und positive Effekte des Abkommens vielfach betont, Merkel meinte im Februar 2013: „Nichts wünschen wir uns mehr als ein Freihandelsabkommen zwischen Europa und den Vereinigten Staaten“.^{[3][4][5][6]}

Das geplante Abkommen wird von Teilen der Politik, Journalisten, Verbraucherschutz- und Umweltschutzorganisationen sowie Nichtregierungsorganisationen (NGO) teils massiv kritisiert. So werde es von Lobby-Vertretern der Industrie unter Ausschluss der Öffentlichkeit, ohne Beteiligung der nationalen Parlamente oder des EU-Parlaments und damit faktisch ohne demokratische Kontrolle verhandelt. Die zu erwartenden positiven wirtschaftlichen Effekte für die Bevölkerung der Teilnehmerstaaten seien sehr gering und würden von zahlreichen gravierenden Nachteilen begleitet. So würden durch das Abkommen Umwelt- und Gesundheitsstandards untergraben und Arbeitnehmerrechte aufgeweicht. Die angestrebte „Harmonisierung“ von Standards orientiere sich laut Kritikern an den Interessen der Konzerne und Finanz-Investoren, weil Harmonisierung bedeute, dass tendenziell der jeweils niedrigste bzw. wirtschaftsfreundlichste Standard aller Einzelstaaten als Basis für die verbindliche Norm des Vertrags dienen werde.

Sollten Staaten später gegen die Vertragsregelungen verstoßen, könnten „gigantische Entschädigungen“ für Unternehmen fällig werden. Darüber entschieden dann sogenannte Schiedsgerichte, die keiner nationalen Gesetzgebung und Kontrolle unterworfen wären. Unternehmen könnten so einzelstaatliche Verbote und Kennzeichnungspflichten für gentechnisch veränderte Lebensmittel, den Einsatz von Chemikalien und unter Einsatz von Hormonen erzeugtes Fleisch unterlaufen. Ebenso könnten sie die Gasförderung mittels Fracking durchsetzen oder Entschädigungszahlungen für den Ausstieg aus der Kernenergie erzwingen. Die Vorteile, die das Abkommen den Unternehmen bieten soll, wären zudem bindend, dauerhaft und praktisch nicht mehr veränderbar – weil jede einzelne Bestimmung nur mit Zustimmung sämtlicher Unterzeichnerstaaten geändert werden könnte, sobald der

Vertrag in Kraft getreten sei.^[1] Das Abkommen wurde als „undemokratisch“, als „unvereinbar mit demokratischen Prinzipien“ und als „Unterwerfung“ der Teilnehmerstaaten unter Konzerninteressen bezeichnet.

Als Vorläufer gilt das Multilaterale Investitionsabkommen, das bereits in den 1990er Jahren auf erhebliche Widerstände von Aktivisten und NGO stieß und schließlich am Widerstand Frankreichs scheiterte.

Bisherige Aktivitäten

Transatlantic Economic Council

Entschließungen der EU, über die Schaffung einer Freihandelszone mit den USA zu verhandeln, liegen aus den Jahren 1990, 1998 und 2005 vor. Am 30. April 2007 wurde die *Rahmenvereinbarung zur Vertiefung der transatlantischen Wirtschaftsintegration* zwischen der Europäischen Union und den USA unterzeichnet. Der daraufhin gegründete Transatlantische Wirtschaftsrat (TEC) befasste sich fünf Jahre mit den Hürden, die einer Einigung voraussichtlich im Wege stünden.^[7]

Seit 2009 läuft bereits mit CETA (EU-Kanada-Freihandelsabkommen) die Blaupause zum „großen transatlantischen Abkommen“. Die Verhandlungen seien laut EU-Kommissar für Handel und Verhandlungsführer Karel De Gucht bald mit ratifizierungsfähigen Beschlüssen beendet.

Vorbereitung durch die High Level Working Group

Auf dem EU-US-Gipfeltreffen am 28. November 2011 setzten der US-Präsident Barack Obama und der Präsident des europäischen Rats, Herman van Rompuy, im Rahmen des Transatlantischen Wirtschaftsrats (TEC), die Gründung einer *High-Level Working Group on Jobs and Growth* ein, deren Mitglieder lange geheim blieben, bis sie auf Druck der NGO *Corporate Europe Observatory* veröffentlicht wurden.^[8] Diesem Beratungsgremium, das zuerst am 23. April 2012 tagte, gehörten vor allem liberale Technokraten von Business Europe und der Bertelsmann-Stiftung an, von denen keiner ein demokratisches Mandat besitzt.^[9] Geführt wurde diese Arbeitsgruppe durch den Handelsvertreter der Vereinigten Staaten (USTR) Ron Kirk und Karel De Gucht.

Obama und EU-Kommissionspräsident Barroso sprachen sich am 13. Februar 2013 in einer gemeinsamen Erklärung für eine Freihandelszone ihrer beiden Wirtschaftsböcke aus.

Beginn der Verhandlungen

Im Juni 2013 ebnete die EU den Weg für Verhandlungen des Freihandelsabkommens mit den Vereinigten Staaten. Der audiovisuelle Wirtschaftsbereich (Film- und Musikproduktionen) wird von den Verhandlungen jedoch vorerst ausgeklammert.^[10]

Die Aufnahme der Verhandlungen wurde am 17. Juni 2013 vom Präsidenten der EU-Kommission José Manuel Barroso zusammen mit US-Präsident Barack Obama, Präsident des Europäischen Rates Herman Van Rompuy und UK Premierminister David Cameron auf einer Pressekonferenz am Rande eines Treffens der G8 verkündet als „machtvolle Demonstration der Absicht, eine freie, offene und auf vereinbarten Regeln beruhende Welt zu schaffen“.

Die Verhandlungen führt auf europäischer Seite die Europäische Kommission. Jedoch drohen einzelne Mitglieder wie Justizkommissarin Viviane Reding im Zug der Überwachungs- und Spionageaffäre 2013 damit, sich für ein Ruhen der Gespräche auszusprechen: „Partner spionieren einander nicht aus. Wir können nicht über einen großen transatlantischen Markt verhandeln, wenn der leiseste Verdacht besteht, dass unsere Partner die Büros unserer Verhandlungsführer ausspionieren.“ Verhandlungsführer seit Dezember 2013 sind auf EU-Seite Ignacio Bercero und für die USA Dan Mullaney.

Im Juli 2013 veröffentlichte die Europäische Kommission eine Reihe von Positionspapieren zu verschiedenen Aspekten der Verhandlungen. Sie wurden den US-Vertretern bei der Verhandlungsrunde im Juli vorgelegt.

Eckpunkte

Laut Transatlantischem Wirtschaftsrat (TEC) geht es im Abkommen nicht um Zollabbau. Obgleich zahlreiche tarifliche Barrieren sowie Mengenbeschränkungen bestehen, die vollständig abgebaut werden sollen, überqueren Waren, Dienstleistungen und Kapital den Atlantik bereits ohne größere Reibungsverluste. Lediglich vier bis sieben Prozent des Handelsvolumens sind Zöllen zuzuordnen, vielmehr geht es um den Abbau von Nichttarifären Handelbeschränkungen, also beispielsweise der Gleichbehandlungen bei öffentlichen Aufträgen, den Abbau von Gesundheitsstandards und Lebensmittelgesetzen, Umweltstandards und ähnlichem.

Öffentliche Aufträge

Eine Gleichstellung der Wirtschaftssubjekte würde im jeweils anderen Wirtschaftsraum beispielsweise einer lettischen Baufirma gegenüber einer kalifornischen die gleichen einklagbaren Chancen bringen, den Bauauftrag einer Brücke in Los Angeles zu erhalten. Nach grundsätzlicher Übereinkunft werden hier lediglich die festzusetzenden Schwellenwerte zu verhandeln sein.

Lebensmittelgesetze und Gesundheitsstandards

Während in Europa beispielsweise genveränderte Lebensmittel gekennzeichnet werden müssen und weitläufig verboten sind, verhält es sich in den USA völlig anders; 90 Prozent des verwendeten Mais, der Sojabohnen und der Zuckerrüben sind gentechnisch verändert. In Amerika gibt es auch keine Kennzeichnungspflichten. Umgekehrt unterliegen auch in Europa verbreitete und nicht besonders gekennzeichnete Produkte in den USA Beschränkungen. So wird etwa der französische Roquefort-Käse aus Rohmilch von den US-Gesundheitsbehörden als bedenklich eingestuft. Konzerne wie Monsanto kritisieren diese Beschränkungen innerhalb des europäischen Markts seit langem und versuchen im Zuge von TTIP die Deckelung, d. h. das Herunterfahren von Standards zu erreichen, so dass z. B. auch genmanipulierte Pflanzensorten und Produkte unbeschränkt auf dem europäischen Markt vertrieben werden können.

Umweltstandards

Zum derzeitigen Stand darf, anders als in den USA, in vielen Ländern der EU kein Hydraulic Fracturing (kurz: *Fracking*) betrieben werden und des Weiteren auch kein durch Fracking gewonnenes Erdgas eingeführt werden. Im Dezember 2013 war Fracking in den nicht-öffentlichen Verhandlungen zu TTIP Verhandlungsgegenstand.^[11]

Deregulierung des Finanzsektors

Als Reaktion auf die Finanzkrise ab 2007 hatten die USA in den vergangenen Jahren schärfere Regeln im Finanz- und Bankensektor durchgesetzt. Dazu gehört etwa die Reglementierung und das teilweise Verbot riskanter Finanzprodukte, die weithin als einer der Auslöser der Krise angesehen werden. Ein Verhandlungsgegenstand von TTIP ist die *Rücknahme von Kontrollen und einschränkenden Regeln für den Finanzsektor*. Der Ökonom Michael R. Krätke schrieb dazu:^[12]

„Die Ironie der Geschichte: In den USA gelten im Moment noch striktere Finanzmarktregeln als in Europa. Wenn alle Dienstleistungssektoren „liberalisiert“ werden sollen, gilt das selbstverständlich auch für die Finanzdienstleistungen. Folglich steht uns eine seltsame Allianz der Finanzmarktderegulierer ins Haus, die die gerade erst begonnene Reregulierung von Banken und Finanzmärkten mit Elan wieder zurückdrehen werden – die Lobbyisten der britischen „Finanzindustrie“ an der Spitze der Bewegung.“

Industriestandards

Da mit ihnen die Weichen Richtung Zukunft gestellt werden, geht es bei Standards für Industrie, Handel, Gewerbe und Finanzdienstleistungen vor allem um wirtschaftliche Macht. Einheitliche Standards dürften in den Verhandlungen daher die größte Hürde darstellen. In der Vergangenheit war keine US-Regierung bereit, tiefe Eingriffe in ihre nationalen Souveränitäten, Kultur- und Spezialinteressen zuzulassen.

Prognosen der wirtschaftlichen Effekte

Befürworter

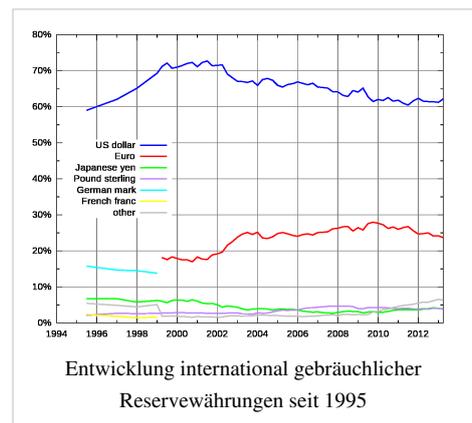
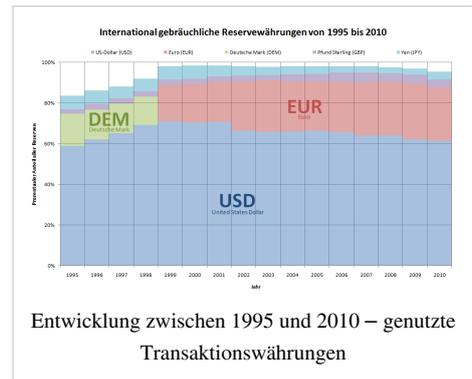
„Vorstellungen über das wirtschaftliche Ausmaß eines möglichen TAFTA sind spekulativ und im Wesentlichen hypothetisch. Allerdings gibt es kaum Zweifel daran, dass es positive Auswirkungen hätte und kleinere Unternehmen stark profitieren würden, [da man diese] von einer schmerzenden Kostenlast befreien [würde]“, schreibt Charles Ries, „NAFTA-Architekt“, US-Botschafter in Griechenland und Vizepräsident der amerikanischen Denkfabrik RAND Corporation in einem Gastbeitrag für International Trade News im Januar 2013.

Die EU-Kommission hat im Vorfeld der Verhandlungen eine Studie beim Londoner Centre for Economic Policy Research (CEPR) in Auftrag gegeben. Die Studie mit dem Titel „Abbau der Hindernisse für den transatlantischen Handel“^{[13][14]} skizziert dabei die wirtschaftlichen Auswirkungen und Folgeabschätzungen eines Freihandelsabkommens für die EU und die USA. Das Forschungsinstitut befürwortet danach ein Freihandelsabkommen und sieht für die EU-Wirtschaft ein Potential von rund 119 Mrd. Euro pro Jahr. Die US-Wirtschaft hat wiederum ein Potential aus dem Freihandelsabkommen in Höhe von 95 Mrd. Euro pro Jahr. Das CEPR kommt zu dem Ergebnis, dass ein kontinuierliches höheres Wirtschaftswachstum von rund 0,5 Prozent (entspreche etwa 65 Mrd. Euro) durch ein Freihandelsabkommen möglich sei. „Die Förderung des transatlantischen Handels wäre eine gute Möglichkeit für mehr Wachstum in den Volkswirtschaften, ohne die öffentlichen Ausgaben und Kreditaufnahmen zu erhöhen“.

Auch das Münchner Ifo-Institut sowie die Bertelsmann-Stiftung gaben umfangreiche Studien in Auftrag. Nach diesen würden

- sich das Handelsvolumen zwischen den Vereinigten Staaten und der Bundesrepublik verdoppeln (dafür gäbe das Volumen mit den südlichen Euro-Ländern um 30 % nach),
- zwei Millionen neue Jobs in den OECD-Staaten, davon
- 1,1 Millionen in den Vereinigten Staaten sowie
- 181.000 in Deutschland durch das Handelsabkommen entstehen können.

Im Einigungsfalle entstünde ein übermächtiger Wirtschaftsblock, der 50 Prozent der Weltwirtschaft in sich vereinte und faktisch auf Jahrzehnte hinweg sicherstellte, dass die globalen Spielregeln der Wirtschaft weiterhin vom Westen aufgestellt würden. Keine andere Währung könnte auf absehbare Zeit im zunehmend konkurrierenden Spiel der Weltwährungen von Dollar und Euro auf Augenhöhe agieren. Zudem würden die gemeinsamen Regeln, Industriestandards und Zulassungsverfahren de facto zum Weltstandard erhoben, was insbesondere für die EU eine enorme ökonomische Aufwertung und für die deutsche Exportindustrie Vorteile mit sich brächte.



Kritiker

Kritiker erklären, dass TTIP die von Befürwortern genannten positiven Effekte kaum erreiche bzw. dass die positiven Effekte im kaum oder nicht messbaren Bereich lägen, selbst bei wohlwollender Betrachtungsweise.

So schrieb die amerikanische Handelsrechtsexpertin Lori Wallach:

„Eine Studie des Tafta-freundlichen European Centre for International Political Economy kommt zu dem Befund, dass das BIP der USA wie der EU – selbst unter extrem blauäugigen Annahmen – allenfalls um ein paar Promille wachsen würde, und das ab 2029. Den meisten bisherigen Prognosen liegt die Annahme zugrunde, dass Zollsenkungen stets eine starke Wirtschaftsdynamik auslösten – was empirisch längst widerlegt ist. Verzichtet man auf diese dubiose Annahme, dann – räumen die Autoren der Studie ein – schrumpft der potenzielle BIP-Zuwachs auf statistisch irrelevante 0,06 Prozent.“

Die von der EU-Kommission selbst in der Öffentlichkeit kommunizierten Zahlen seien nicht das wahrscheinlichste, sondern das optimistischste Szenario, und zwar über einen Zeitraum von zehn Jahren. So soll sich durch TTIP laut EU-Kommission das Einkommen einer vierköpfigen Familie durchschnittlich um 545 Euro erhöhen.^[15] Abgesehen davon, dass es unklar ist, wie dieser durchschnittliche Betrag innerhalb Europas regional und in den sozialen Schichten verteilt sein würde, entsprächen die 545 Euro Einkommenssteigerung für eine vierköpfige Familie auf einen Zeitraum von 10 Jahren gerechnet lediglich einer monatlichen Erhöhung um 4,54 Euro.

Die kommunizierten 2 Millionen neuer Arbeitsplätze beziehen sich auf den gesamten Freihandelsraum mit über 800 Millionen Menschen. So geht eine von TTIP-Befürwortern häufig zitierte Studie der Bertelsmann-Stiftung von einem Rückgang der Arbeitslosigkeit in Deutschland um *insgesamt* (nicht jährlich) 0,11 Prozent aus.^[16] Aber auch grundsätzliche Kritik, was den Aufbau und die neoklassischen Annahmen der Studien betrifft, wurde geäußert.^[17]

Weitere Kritik

Zahlreiche Gewerkschaften wie Verdi, Parteien wie die Piratenpartei, die Ökologisch-demokratische Partei sowie Die Linke, politische Verbände wie die europäische Fraktion der Grünen / Freie Europäische Allianz, Verbraucherschutzorganisationen, Umweltschutzorganisationen wie Greenpeace und Nichtregierungsorganisationen (NGO) wie Attac kritisieren TAFTA bzw. TTIP zum Teil massiv.^{[18][19][20][21][22][23][24][25]} Zum Teil basiert diese Kritik auf Erfahrungen mit der bestehenden Freihandelszone NAFTA zwischen den USA, Mexiko und Kanada. Eine Vertreterin des deutschen Bund für Umwelt und Naturschutz nannte das Freihandelsabkommen als „nicht mit demokratischen Prinzipien vereinbar“, die Handelsrechtsexpertin und Aktivistin Lori Wallach bezeichnete es in einem Artikel in *Le Monde diplomatique* als „die große Unterwerfung“ der Teilnehmerstaaten unter die Interessen von Großkonzernen und als „Staatsstreich in Zeitlupe“.

Beim Petitionsausschuss des Deutschen Bundestags wurde eine Petition^[26] gegen das umstrittene Abkommen eingereicht, welche innerhalb der Mitzeichnungsfrist von 68.331 Bürgern unterzeichnet wurde und somit vom deutschen Petitionsausschuss in öffentlicher Sitzung behandelt werden muss.

Undemokratisches Zustandekommen

Zahlreiche Personen und Verbände kritisieren, dass TTIP vor allem von Unternehmen und deren Lobbyisten vorangetrieben werde. Laut diversen Kritikern hätten Großunternehmen direkten Einfluss auf die Texte des Vertrags, während Vertreter der Zivilgesellschaft wie Nichtregierungsorganisationen keinen Zugang zu den Verhandlungstexten hätten, und nur in offenen Konsultationen mit der EU-Kommission ihre Positionen vorbringen könnten. Der Einfluss der Konzerne auf das Verfahren sei dabei für die Öffentlichkeit intransparent. Zwar widersprach EU-Kommissar Karel De Gucht mit dem Argument, dass jeder Verhandlungsschritt öffentlich bekanntgegeben worden sei. Allerdings sind die dabei jeweils verhandelten Inhalte nicht öffentlich einsehbar. Auch Parlamentarier des Europaparlaments oder der nationalen Parlamente haben keine Möglichkeit, die Verhandlungen zu verfolgen oder die Verhandlungstexte einzusehen.^[1]

Schiedsgericht als nicht kontrollierbare Instanz

Kritisiert wird außerdem, dass das TTIP geheime Schiedsgerichtsverfahren – Investor-State Dispute Settlement (ISDS) – vorsehe, in dem Konzernen die Möglichkeit gegeben wird, Staaten zu verklagen, etwa wenn durch staatliche Eingriffe Gewinnerwartungen geschmälert worden seien. Zwar sind derartige Verfahren bereits aufgrund von bestehenden bilateralen Investitionsabkommen möglich, allerdings würden dessen grundsätzliche Probleme im TTIP noch gravierender wirken. Solche Schiedsgerichte, die an Stelle von nationalen Gerichten – die die Möglichkeit der Überprüfung von Entscheidungen durch höhere Instanzen bieten – entschieden, seien bedenklich. Unternehmen könnten so etwa das staatliche Verbot bzw. die Kennzeichnungspflicht gentechnisch veränderter Lebensmittel oder der Gasförderung mittels Fracking verhindern oder Entschädigungszahlungen für den Ausstieg aus der Kernenergie erzwingen. Die Anzahl solcher Verfahren, die mit dem Schlagwort Investitionsschutz begründet werden (siehe auch unten), habe in den letzten zehn Jahren massiv zugenommen.

Aufweichung und Umgehung von Rechten

Arbeitnehmerrechte würden durch TTIP auf das jeweilige niedrigere Niveau heruntergefahren. Gewerkschaftliche Vereinigungen beispielsweise, die nach bundesdeutschem Recht ermöglicht werden müssen, könnten durch TTIP durch den jeweiligen Konzern unterbunden werden.

Aufweichung und Umgehung von Umwelt- und Gesundheitsstandards

Die angestrebte „Harmonisierung“ von Standards, etwa im Bereich der Umwelt- und Gesundheitspolitik, orientiere sich laut Kritikern an den Interessen der Konzerne und Finanz-Investoren – weil Harmonisierung bedeute, dass tendenziell der jeweils niedrigste bzw. wirtschaftsfreundlichste Standard aller Einzelstaaten als Basis für die verbindliche Norm des Vertrags dienen werde. So weiche TTIP bestehende hohe europäische Umwelt- und Gesundheitsstandards zugunsten von niedrigeren US-Standards auf. Zum Beispiel könnte Unternehmen das in den USA erlaubte Fracking durch TTIP auch in Europa erlaubt werden, bestehende gesetzliche Verbote wie in Frankreich^{[27][28]} würden dadurch unterlaufen. Dazu schrieb die Tageszeitung taz:

„Um die Salmonellengefahr einzudämmen, wird frisch geschlachtetes Federvieh in den USA in ein Chlorbad getaucht. Solche Chlorhühner wollen die Europäer nicht importieren. Ebenso wenig wie den gentechnisch manipulierten Mais aus den USA. Bisher haben die europäischen Behörden solche Handelsblockaden immer mit dem Verweis auf den Gesundheitsschutz sowie die Gewohnheiten der hiesigen Verbraucher verteidigt. In einer Freihandelszone wäre das wohl nicht mehr möglich.“

Investitionsschutz als Möglichkeit für Konzerne, Staaten zu verklagen

Der geplante sogenannte Investitionsschutz sieht vor, dass ein ausländischer Investor den Gaststaat wegen „indirekter Enteignung“ auf Erstattung entgangener (auch künftiger) Gewinne verklagen kann. Die Klage ist beispielsweise dann möglich, wenn ein Staat neue Umweltauflagen oder ein Moratorium (etwa für Fracking) beschließt.^[29]

Parallelen zum Nordamerikanischen Freihandelsabkommen

Wie beim Nordamerikanischen Freihandelsabkommen sieht auch das TTIP vor, dass Konzernen weite Möglichkeiten eingeräumt werden sollen, Staaten auf Kompensationen zu verklagen, wenn Gesetze oder staatliches Handeln möglicherweise Gewinnerwartungen schmälern. Dies stößt auch auf verfassungsrechtliche Bedenken.^[30] Verstießen Staaten gegen die Vertragsregelungen, könnten „gigantische Entschädigungen“ für Unternehmen fällig werden; dabei werden Beispielfälle im Bereich von Milliarden US-Dollar genannt.

Nachdem von einer kanadischen Provinz ein Moratorium für das Fracking von Schiefergas und Öl erlassen wurde, klagt zurzeit das US-amerikanische Unternehmen Lone Pine, welches zuvor eine Probebohrungslizenz erworben hatte, vor einem internationalen Schiedsgericht gegen den Staat Kanada und fordert Entschädigungen in Höhe von 250 Millionen Dollar für den zu erwartenden Gewinnausfall.^[31] Ähnliche Klagen von US-Unternehmen wären nach

dem Abschluss eines Transatlantischen Freihandelsabkommens dann auch in der EU möglich.

Literatur

- Harald Klimenta, Andreas Fisahn, Pia Eberhard et al: *Die Freihandelsfalle: Transatlantische Industriepolitik ohne Bürgerbeteiligung – das TTIP*. Kritische Beiträge von Fachautoren aus verschiedenen Nichtregierungsorganisationen wie attac, Vsa-Verlag, Januar 2014, ISBN 3899655923
- *Heimliche Konzernherrschaft oder offene Demokratie: Transatlantisches Handels- und Investitionsabkommen*. Ökumenischer Informationsdienst OID, Nr. 104, Stuttgart, Winter 2013-2014, S. 5f (online ^[32])

Weblinks

Texte

Interne und öffentliche Dokumente von Verhandlungspartnern und Befürwortern

- TTIP-Überblick ^[33] – Offizielle Seite der Europäischen Kommission (überwiegend auf Englisch)
- Geleaktes internes EU-Positionspapier: ^[34] *EU draft proposal on trade in services, investment and e-commerce for the TTIP negotiations*
- Geleaktes internes Papier des Rates der Europäischen Union: „Leitlinien für die Verhandlungen über die transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft zwischen der Europäischen Union und den Vereinigten Staaten von Amerika“ ^[35] vom 17. Juni 2013. Abgerufen am 7. März 2014
- Webseite zu einer Studie zu TTIP ^[36] von der als wirtschaftsnah geltenden Bertelsmann-Stiftung – im Volltext: *Wem nützt ein transatlantisches Freihandelsabkommen? Teil 1: Makroökonomische Effekte* ^[37] (PDF; 4,2 MB) (Juni 2013)

Kritische Analysen und Stellungnahmen

- *TAFTA – die große Unterwerfung* ^[38] – Artikel der Handelsrechtsexpertin Lori Wallach in *Le Monde diplomatique*, November 2013
- *Was das Freihandelsabkommen für Verbraucher und Unternehmen bedeutet.* ^[39] Süddeutsche Zeitung, November 2013
- *TTIP ist mit demokratischen Prinzipien nicht vereinbar.* ^[40] Interview in *Geo* mit Marianne Henkel vom Bund für Umwelt und Naturschutz
- *TTIP: Bestimmt gut (für Manager)* ^[41], *Internationale Politik und Gesellschaft*, November 2013
- *TAFTA: Das Kapital gegen den Rest der Welt* ^[42], Ökonomieprofessor Michael R. Krätke in *Blätter für deutsche und internationale Politik*, Januar 2014
- *Neoliberale Holographie.* ^[43] Artikel auf *Telepolis*, Januar 2014
- *neuwal.com: Was ist TTIP?* ^[44], Januar 2014

Rundfunkberichte

- Jule Reimer: *TRANSATLANTISCHER HANDEL – Trotz Warnungen und Widerständen* ^[45], Deutschlandfunk – „Hintergrund“ vom 8. März 2014
- USA und Europa planen Freihandelsabkommen. Serie von Interviews im Nordwestradio, Januar 2014 ^[46] (Beiträge von: Max Bank, Oliver Scheytt, Joachim Rukwied, Ska Keller, Phillip Mißfelder, Hans-Heinrich Bass).

Videos

deutsch

- *Gefährliche Geheimnisse - Wie USA und EU den Freihandel planen* ^[47], 3sat, 20. März 2014, 20:15
- *Scobel: Unter Verschluss - Das Transatlantische Freihandelsabkommen* ^[48], 20. März 2014, 21:00
- Das Märchen vom Jobmotor ^[49], Monitor, 30. Januar 2014
- *Video Frontal 21: TAFTA – Geplanter Freihandel (25. Juni 2013, 21:00 Uhr, 44:29 Min., 0:00 – 7:29 Min.)* ^[50] in der ZDFmediathek, abgerufen am 11. Februar 2014, Schwerpunkt Lebensmittel, Gesundheit und Verbraucherschutz
- *Geheimoperation transatlantisches Freihandelsabkommen* ^[51], Report München, 26. November 2013 (7:45min)
- *Lobbykratie: Die Gefahren des Freihandelsabkommens* ^[52] Magazin quer, Bayerischer Rundfunk, 19. Dezember 2013 (5:30 min)
- *Videoclip zu TTIP* ^[53] von der globalisierungskritischen Organisation attac

englisch

- José Manuel Barroso: *Statement about TTIP* ^[54] auf YouTube
- *Talking about TTIP* ^[55] auf YouTube mit Reinhard Bütikofer, Jennifer Hillman und Robert Stumberg

Einzelnachweise

- [1] Bertelsmann-Studie zu THIP (http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbc/SID-291D5EE2-DADC6157/bst/xcms_bst_dms_38052_38053_2.pdf)
- [2] http://www.ttip-leak.eu/Erstes_Leak_des_deutschsprachigen_TTIP_Mandats_für_die_Geheimverhandlungen_zwischen_EU_und_USA. Abgerufen am 20. März 2014.
- [3] Auswärtiges Amt, 19. Juni 2013: *Präsident Obama in Berlin – Noch enger zusammenrücken mit einer Freihandelszone* (http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Aktuelle_Artikel/USA/130619-Obama-Berlin.html)
- [4] *USA und EU forcieren gigantische Freihandelszone* (<http://www.welt.de/politik/deutschland/article113325729/USA-und-EU-forcieren-gigantische-Freihandelszone.html>), Die Welt, Kanzlerin Angela Merkel: „Nichts wünschen wir uns mehr als ein Freihandelsabkommen zwischen Europa und den Vereinigten Staaten“, Berlin, 3. Februar 2013 vor dem Bundesverband der Deutschen Industrie und „Irgendwann werden auch die schwierigsten Projekte Realität“, ebenfalls Berlin, 4. Februar 2013, beim Empfang für das Diplomatische Corps
- [5] Thorsten Jungholt, Clemens Wergin: *Sicherheitskonferenz: USA und EU forcieren gigantische Freihandelszone* (<http://www.welt.de/politik/deutschland/article113325729/USA-und-EU-forcieren-gigantische-Freihandelszone.html>), Die Welt, 2. Februar 2013
- [6] *Statement by José Manuel BARROSO, President of the EC, on the TTIP*: (<http://www.youtube.com/watch?v=d-yLH95av1s>) You Tube
- [7] http://www.eu2007.de/de/News/download_docs/April/0430-RAA/020Framework.pdf
- [8] *Who's scripting the EU-US trade deal?* (<http://corporateeurope.org/trade/2013/06/who-scripting-eu-us-trade-deal>) Corporate Europe Observatory – Exposing the power of corporate lobbying in the EU, 17. Juni 2013
- [9] Steffen Stierle: – Worum geht es? (<http://blog.attac.de/ttip-worum-geht-es/TTIP>) attac Deutschland, 20. August 2013
- [10] EU-USA-Handelsabkommen: EU ebnet Weg für Freihandelsgespräche (<http://www.zeit.de/wirtschaft/2013-06/freihandelszone-verhandlungen-usa-eu-mandat>), *Zeit Online*, 15. Juni 2013
- [11] Gregor Peter Schmitz, Brüssel: *Zeitplan für Freihandelsgespräche zwischen USA und EU wird knapp* (<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/zeitplan-fuer-freihandelsgespraeche-zwischen-usa-und-eu-wird-knapp-a-939228.html>), Spiegel Online, 16. Dezember 2013
- [12] Das Kapital gegen den Rest der Welt. [[Blätter für deutsche und internationale Politik (<https://www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2014/januar/tafta-das-kapital-gegen-den-rest-der-welt>)], Januar 2014
- [13] *Reducing Transatlantic Barriers to Trade and Investment – An Economic Assessment*. (http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2013/march/tradoc_150737.pdf) Final Project Report, Centre for Economic Policy Research, London, März 2013
- [14] *Independent study outlines benefits of EU-US trade agreement*. (http://europa.eu/rapid/press-release_MEMO-13-211_en.htm) European Commission – MEMO/13/211 12/03/2013

- [15] *Questions and answers.* (<http://ec.europa.eu/trade/policy/in-focus/ttip/questions-and-answers/>) Fragen und Antworten zu TTIP, EU-Kommission
- [16] Alexander Ulrich: *Freihandelsabkommen gefährdet Sozial- und Umweltstandards* (<http://linksfraktion.de/im-wortlaut/freihandelsabkommen-gefaehrdet-sozial-umweltstandards/>), Fraktion DIE LINKE. im Bundestag, 21. Oktober 2013
- [17] Jascha Jaworski: *TTIP-Wachstumsstudien: neoliberale Holographie* (<http://www.heise.de/tp/artikel/40/40780/1.html>), Telepolis, 19. Januar 2013
- [18] „TTIP“ Nein danke! – Transatlantische Partnerschaft geht anders – aus dem Wahlprogramm zur Europawahl der [[Piratenpartei_Deutschland|Piratenpartei Deutschland (http://wiki.piratenpartei.de/Europawahl_2014/Wahlprogramm#.E2.80.9ETTIP.E2.80.9C_NEIN_DANKE.21_-_TRANSATLANTISCHE_PARTNERSCHAFT_GEHT_ANDERS)]], 5. Januar 2014
- [19] „Politiker wissen erschreckend wenig über Zusammenhänge“ (<http://www.tt.com/Äberblick/Wirtschaft/6868759-6/politiker-wissen-erschreckend-wenig-Äber-zusammenÄnge-und-auswirkungen.csp>), Tiroler Tageszeitung Online
- [20] Jannis Brühl: *Wie die Gentsch-Lobby die Freihandelsgespräche ausnutzt* (<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/ttip-abkommen-zwischen-eu-und-usa-wie-die-gentsch-lobby-freihandelsgespraeche-ausnutzt-1.1811693>), Süddeutsche Zeitung, 11. November 2013
- [21] Bernd Riegert: *USA und EU nicht handelseinig* (<http://www.dw.de/usa-und-eu-nicht-handelseinig/a-17230698>), Deutsche Welle, 15. November 2013
- [22] *Freihandelsabkommen EU-USA: Attac fordert sofortigen Abbruch der Geheimverhandlungen* (<http://www.attac.at/news/detailansicht/datum/2013/11/13/freihandelsabkommen-eu-usa-attac-fordert-sofortigen-abbruch-der-geheimverhandlungen.html>), Attac, 13. November 2013
- [23] *Angriff auf Löhne, Soziales und Umwelt – Was steckt hinter dem transatlantischen Freihandelsabkommen TTIP?* (http://www.nachdenkseiten.de/upload/pdf/131219_verdi_info_ttip.pdf), Verdi, Dezember 2013
- [24] Erich Möchel: *Welle der Kritik am Freihandelsabkommen TTIP* (<http://fm4.orf.at/stories/1730192/>), ORF.at, 18. Dezember 2013
- [25] Ska Keller: *Broschüre: Das Freihandelsabkommen mit den USA in der Kritik* (<http://www.gruene-europa.de/broschuere-das-freihandelsabkommen-mit-den-usa-in-der-kritik-11127.html>), Europagruppe GRÜNE, 3. Dezember 2013 Pressemitteilung vom 7. März 2014: "ÖDP sagt NEIN zu TTIP" (<https://www.oedp.de/aktuelles/pressemitteilungen/newsdetails/news/oedp-sagt-nein-zu-ttip/>)
- [26] https://epetitionen.bundestag.de/petitionen/_2014/_01/_27/Petition_48994.mitzeichnen.???a.u.html
- [27] François Hollande et le gaz de schiste (http://www.lemonde.fr/planete/article/2013/07/15/francois-hollande-et-le-gaz-de-schiste-vers-un-tournant-majeur_3447615_3244.html?xtmc=fracturation_hydraulique&xtcr=1), Le Monde, 15. Juli 2013 (Französisch).
- [28] David Jolly: *France Upholds Ban on Hydraulic Fracturing* (http://www.nytimes.com/2013/10/12/business/international/france-upholds-fracking-ban.html?_r=0), The New York Times, 11. Oktober 2013 (Englisch).
- [29] Fritz R. Glunk: *Der Investor ist unantastbar.* (http://www.infosperber.ch/data/attachements/SZ_Freihandelsabkommen-EU--USA_und-die-Folgen_jul-13.pdf) Süddeutsche Zeitung, 5. Juli 2013
- [30] Petra Pinzler: *Freihandelsabkommen: Extrarechte für US-Konzerne* (<http://www.zeit.de/2013/50/handelsabkommen-europa-usa>), Zeit Online, 16. Dezember 2013
- [31] Silvia Liebrich: *Was das Freihandelsabkommen für Verbraucher und Unternehmen bedeutet* (<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/ttip-was-das-freihandelsabkommen-fuer-verbraucher-und-unternehmen-bedeutet-1.1815843>), Süddeutsche Zeitung, 11. November 2013
- [32] <http://www.ecunet.de/fix/dokumente/OID%20104%20Winter%202013-14.pdf>
- [33] http://ec.europa.eu/trade/policy/in-focus/ttip/index_de.htm
- [34] <http://s3.documentcloud.org/documents/1030459/eu-kommission-position-in-den.pdf>
- [35] <http://www.ttip-leak.eu/media/download/e2ff8f5879aeaf5a40360628db9a0c84.pdf>
- [36] http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/bst/hs.xsl/nachrichten_116768.htm
- [37] http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-6C690FB8-494313B9/bst/xcms_bst_dms_38052_38053_2.pdf
- [38] <http://www.monde-diplomatique.de/pm/2013/11/08.mondeText1.artikel,a0048.idx,0>
- [39] <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/ttip-was-das-freihandelsabkommen-fuer-verbraucher-und-unternehmen-bedeutet-1.1815843>
- [40] <http://www.geo.de/GEO/natur/green-living/freihandelsabkommen-ttip-mit-demokratischen-prinzipien-nicht-vereinbar-76778.html>
- [41] <http://www.ipg-journal.de/rubriken/europaeische-integration/artikel/ttip-bestimmt-gut-fuer-manager/>
- [42] <https://www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2014/januar/tafta-das-kapital-gegen-den-rest-der-welt>
- [43] <http://www.heise.de/tp/artikel/40/40780/1.html>
- [44] <http://neuwal.com/index.php/2014/01/14/was-ist-ttip/>
- [45] http://www.deutschlandfunk.de/transatlantischer-handel-trotz-warnungen-und-widerstaenden.724.de.html?dram:article_id=279538
- [46] <http://www.radiobremen.de/nordwestradio/sendungen/der-gute-morgen/freihandelsabkommen-serie100.html>
- [47] <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/2116500/>
- [48] <http://www.3sat.de/page/?source=scobel/175276/index.html>
- [49] <http://www.wdr.de/tv/monitor/sendungen/2014/0130/freihandelsabkommen.php5> Freihandelsabkommen:
- [50] <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/#/beitrag/video/1930212>
- [51] <http://www.youtube.com/watch?v=nmiBCetGO-s>
- [52] <http://www.youtube.com/watch?v=NciK9eqbVzQ>

[53] <http://www.youtube.com/watch?v=Ljxv-yFBPQ8>

[54] <http://www.youtube.com/watch?v=d-yLH95av1s>

[55] <http://www.youtube.com/watch?v=inbuyxF3evQ>

Quelle(n) und Bearbeiter des/der Artikel(s)

Transatlantisches Freihandelsabkommen *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=129212751> *Bearbeiter:* AHZ, Aka, Alexpl, Andiamfeelinggood, Bernd Hüttemann, Cethegus, Charis, ColdCut, Crazy1880, Eisbaer44, Evolutionärer Humanist, FDMS4, Fdik, Flominator, FrauAva89, Frze, Giftmischer, Gorgo, Hans Haase, Hapolati, Holmium, Horst Gräbner, Hydro, J budissin, Jongar987, Justus Nussbaum, Kai-Hendrik, Kalorie, Komischn, Magpie ebt, Malabon, Mardi, MaximilianF, Merlinschnee, Meyenn, Mueller felix, Nameless23, Ot, Oxenflesh, Rusalka 888, SEM, Sarang, Scooter, Se4598, Solaris3, Stefan Knauf, StefanPohl, Subhash, Tangensalpha, USR2504, UliKoenig, Verschlussache, WIKImaniac, WalterGroeh, Webverbesserer, Wetterwolke, Wikifreund, WinfriedSchneider, Wolfgang40627, Zinnmann, Zulu55, 67 anonyme Bearbeitungen

Quelle(n), Lizenz(en) und Autor(en) des Bildes

Datei:TAFTA.png *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:TAFTA.png> *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 3.0 *Bearbeiter:* User:Datastat

Datei:Internationale-Reservewährungen.png *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Internationale-Reservewährungen.png> *Lizenz:* Creative Commons Attribution 3.0 *Bearbeiter:* Brisbane

Datei:Reserve currencies.svg *Quelle:* https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Reserve_currencies.svg *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Gorgo

Lizenz

Wichtiger Hinweis zu den Lizenzen

Die nachfolgenden Lizenzen beziehen sich auf den Artikeltext. Im Artikel gezeigte Bilder und Grafiken können unter einer anderen Lizenz stehen sowie von Autoren erstellt worden sein, die nicht in der Autorenliste erscheinen. Durch eine noch vorhandene technische Einschränkung werden die Lizenzinformationen für Bilder und Grafiken daher nicht angezeigt. An der Behebung dieser Einschränkung wird gearbeitet. Das PDF ist daher nur für den privaten Gebrauch bestimmt. Eine Weiterverbreitung kann eine Urheberrechtsverletzung bedeuten.

Creative Commons Attribution-ShareAlike 3.0 Unported - Deed

Diese "Commons Deed" ist lediglich eine vereinfachte Zusammenfassung des rechtsverbindlichen Lizenzvertrages (http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Lizenzbestimmungen_Commons_Attribution-ShareAlike_3.0_Unported) in allgemeinverständlicher Sprache.

Sie dürfen:

- das Werk bzw. den Inhalt **vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen**
- Abwandlungen und Bearbeitungen** des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

- Namensnennung** — Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.
- Weitergabe unter gleichen Bedingungen** — Wenn Sie das lizenzierte Werk bzw. den lizenzierten Inhalt bearbeiten, abwandeln oder in anderer Weise erkennbar als Grundlage für eigenes Schaffen verwenden, dürfen Sie die daraufhin neu entstandenen Werke bzw. Inhalte nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch, vergleichbar oder kompatibel sind.

Wobei gilt:

- Verzichtserklärung** — Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die ausdrückliche Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Sonstige Rechte** — Die Lizenz hat keinerlei Einfluss auf die folgenden Rechte:

- Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts und sonstigen Befugnisse zur privaten Nutzung;
- Das Urheberpersönlichkeitsrecht des Rechteinhabers;
- Rechte anderer Personen, entweder am Lizenzgegenstand selber oder bezüglich seiner Verwendung, zum Beispiel Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen.

- Hinweis** — Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen alle Lizenzbedingungen mitteilen, die für dieses Werk gelten. Am einfachsten ist es, an entsprechender Stelle einen Link auf <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de> einzubinden.

Haftungsbeschränkung

Die „Commons Deed“ ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache, aber auch stark vereinfacht wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

GNU Free Documentation License

Version 1.2, November 2002

Copyright (C) 2000,2001,2002 Free Software Foundation, Inc.

51 Franklin St, Fifth Floor, Boston, MA 02110-1301 USA

Everyone is permitted to copy and distribute verbatim copies

of this license document, but changing it is not allowed.

0. PREAMBLE

The purpose of this License is to make a manual, textbook, or other functional and useful document "free" in the sense of freedom: to assure everyone the effective freedom to copy and redistribute it, with or without modifying it, either commercially or noncommercially. Secondly, this License preserves for the author and publisher a way to get credit for their work, while not being considered responsible for modifications made by others.

This License is a kind of "copyleft", which means that derivative works of the document must themselves be free in the same sense. It complements the GNU General Public License, which is a copyleft license designed for free software.

We have designed this License in order to use it for manuals for free software, because free software needs free documentation: a free program should come with manuals providing the same freedoms that the software does. But this License is not limited to software manuals; it can be used for any textual work, regardless of subject matter or whether it is published as a printed book. We recommend this License principally for works whose purpose is instruction or reference.

1. APPLICABILITY AND DEFINITIONS

This License applies to any manual or other work, in any medium, that contains a notice placed by the copyright holder saying it can be distributed under the terms of this License. Such a notice grants a world-wide, royalty-free license, unlimited in duration, to use that work under the conditions stated herein. The "Document", below, refers to any such manual or work. Any member of the public is a licensee, and is addressed as "you". You accept the license if you copy, modify or distribute the work in a way requiring permission under copyright law.

A "Modified Version" of the Document means any work containing the Document or a portion of it, either copied verbatim, or with modifications and/or translated into another language.

A "Secondary Section" is a named appendix or a front-matter section of the Document that deals exclusively with the relationship of the publishers or authors of the Document to the Document's overall subject (or to related matters) and contains nothing that could fall directly within that overall subject. (Thus, if the Document is in part a textbook of mathematics, a Secondary Section may not explain any mathematics.) The relationship could be a matter of historical connection with the subject or with related matters, or of legal, commercial, philosophical, ethical or political position regarding them.

The "Invariant Sections" are certain Secondary Sections whose titles are designated, as being those of Invariant Sections, in the notice that says that the Document is released under this License. If a section does not fit the above definition of Secondary then it is not allowed to be designated as Invariant. The Document may contain zero Invariant Sections. If the Document does not identify any Invariant Sections then there are none.

The "Cover Texts" are certain short passages of text that are listed, as Front-Cover Texts or Back-Cover Texts, in the notice that says that the Document is released under this License. A Front-Cover Text may be at most 5 words, and a Back-Cover Text may be at most 25 words.

A "Transparent" copy of the Document means a machine-readable copy, represented in a format whose specification is available to the general public, that is suitable for revising the document straightforwardly with generic text editors or (for drawings composed of pixels) generic paint programs or (for drawings) some widely available drawing editor, and that is suitable for input to text formatters or for automatic translation to a variety of formats suitable for input to text formatters. A copy made in an otherwise Transparent file format whose markup, or absence of markup, has been arranged to thwart or discourage subsequent modification by readers is not Transparent. An image format is not Transparent if used for any substantial amount of text. A copy that is not "Transparent" is called "Opaque".

Examples of suitable formats for Transparent copies include plain ASCII without markup, Texinfo input format, LaTeX input format, SGML or XML using a publicly available DTD, and standard-conforming simple HTML, PostScript or PDF designed for human modification. Examples of transparent image formats include PNG, XCF and JPG. Opaque formats include proprietary formats that can be read and edited only by proprietary word processors, SGML or XML for which the DTD and/or processing tools are not generally available, and the machine-generated HTML, PostScript or PDF produced by some word processors for output purposes only.

The "Title Page" means, for a printed book, the title page itself, plus such following pages as are needed to hold, legibly, the material this License requires to appear in the title page. For works in formats which do not have any title page as such, "Title Page" means the text near the most prominent appearance of the work's title, preceding the beginning of the body of the text.

A section "Entitled XYZ" means a named subunit of the Document whose title either is precisely XYZ or contains XYZ in parentheses following text that translates XYZ in another language. (Here XYZ stands for a specific section name mentioned below, such as "Acknowledgements", "Dedications", "Endorsements", or "History.") To "Preserve the Title" of such a section when you modify the Document means that it remains a section "Entitled XYZ" according to this definition.

The Document may include Warranty Disclaimers next to the notice which states that this License applies to the Document. These Warranty Disclaimers are considered to be included by reference in this License, but only as regards disclaiming warranties; any other implication that these Warranty Disclaimers may have is void and has no effect on the meaning of this License.

2. VERBATIM COPYING

You may copy and distribute the Document in any medium, either commercially or noncommercially, provided that this License, the copyright notices, and the license notice saying this License applies to the Document are reproduced in all copies, and that you add no other conditions whatsoever to those of this License. You may not use technical measures to obstruct or control the reading or further copying of the copies you make or distribute. However, you may accept compensation in exchange for copies. If you distribute a large enough number of copies you must also follow the conditions in section 3.

You may also lend copies, under the same conditions stated above, and you may publicly display copies.

3. COPYING IN QUANTITY

If you publish printed copies (or copies in media that commonly have printed covers) of the Document, numbering more than 100, and the Document's license notice requires Cover Texts, you must enclose the copies in covers that carry, clearly and legibly, all these Cover Texts: Front-Cover Texts on the front cover, and Back-Cover Texts on the back cover. Both covers must also clearly and legibly identify you as the publisher of these copies. The front cover must present the full title with all words of the title equally prominent and visible. You may add other material on the covers in addition. Copying with changes limited to the covers, as long as they preserve the title of the Document and satisfy these conditions, can be treated as verbatim copying in other respects.

If the required texts for either cover are too voluminous to fit legibly, you should put the first one listed (as many as fit reasonably) on the actual cover, and continue the rest on adjacent pages.

If you publish or distribute Opaque copies of the Document numbering more than 100, you must either include a machine-readable Transparent copy along with each Opaque copy, or state in or with each Opaque copy a computer-network location from which the general network-using public has access to download using public-standard network protocols a complete Transparent copy of the Document, free of added material. If you use the latter option, you must take reasonably prudent steps, when you begin distribution of Opaque copies in quantity, to ensure that this Transparent copy will remain thus accessible at the stated location until at least one year after the last time you distribute an Opaque copy (directly or through your agents or retailers) of that edition to the public.

It is requested, but not required, that you contact the authors of the Document well before redistributing any large number of copies, to give them a chance to provide you with an updated version of the Document.

4. MODIFICATIONS

You may copy and distribute a Modified Version of the Document under the conditions of sections 2 and 3 above, provided that you release the Modified Version under precisely this License, with the Modified Version filling the role of the Document, thus licensing distribution and modification of the Modified Version to whoever possesses a copy of it. In addition, you must do these things in the Modified Version:

- **A.** Use in the Title Page (and on the covers, if any) a title distinct from that of the Document, and from those of previous versions (which should, if there were any, be listed in the History section of the Document). You may use the same title as a previous version if the original publisher of that version gives permission.
- **B.** List on the Title Page, as authors, one or more persons or entities responsible for authorship of the modifications in the Modified Version, together with at least five of the principal authors of the Document (all of its principal authors, if it has fewer than five), unless they release you from this requirement.
- **C.** State on the Title page the name of the publisher of the Modified Version, as the publisher.
- **D.** Preserve all the copyright notices of the Document.
- **E.** Add an appropriate copyright notice for your modifications adjacent to the other copyright notices.
- **F.** Include, immediately after the copyright notices, a license notice giving the public permission to use the Modified Version under the terms of this License, in the form shown in the Addendum below.
- **G.** Preserve in that license notice the full lists of Invariant Sections and required Cover Texts given in the Document's license notice.
- **H.** Include an unaltered copy of this License.
- **I.** Preserve the section Entitled "History", Preserve its Title, and add to it an item stating at least the title, year, new authors, and publisher of the Modified Version as given on the Title Page. If there is no section Entitled "History" in the Document, create one stating the title, year, authors, and publisher of the Document as given on its Title Page, then add an item describing the Modified Version as stated in the previous sentence.
- **J.** Preserve the network location, if any, given in the Document for public access to a Transparent copy of the Document, and likewise the network locations given in the Document for previous versions it was based on. These may be placed in the "History" section. You may omit a network location for a work that was published at least four years before the Document itself, or if the original publisher of the version it refers to gives permission.
- **K.** For any section Entitled "Acknowledgements" or "Dedications", Preserve the Title of the section, and preserve in the section all the substance and tone of each of the contributor acknowledgements and/or dedications given therein.
- **L.** Preserve all the Invariant Sections of the Document, unaltered in their text and in their titles. Section numbers or the equivalent are not considered part of the section titles.
- **M.** Delete any section Entitled "Endorsements". Such a section may not be included in the Modified Version.
- **N.** Do not retitle any existing section to be Entitled "Endorsements" or to conflict in title with any Invariant Section.
- **O.** Preserve any Warranty Disclaimers.

If the Modified Version includes new front-matter sections or appendices that qualify as Secondary Sections and contain no material copied from the Document, you may at your option designate some or all of these sections as invariant. To do this, add their titles to the list of Invariant Sections in the Modified Version's license notice. These titles must be distinct from any other section titles.

You may add a section Entitled "Endorsements", provided it contains nothing but endorsements of your Modified Version by various parties—for example, statements of peer review or that the text has been approved by an organization as the authoritative definition of a standard.

You may add a passage of up to five words as a Front-Cover Text, and a passage of up to 25 words as a Back-Cover Text, to the end of the list of Cover Texts in the Modified Version. Only one passage of Front-Cover Text and one of Back-Cover Text may be added by (or through arrangements made by) any one entity. If the Document already includes a cover text for the same cover, previously added by you or by arrangement made by the same entity you are acting on behalf of, you may not add another; but you may replace the old one, on explicit permission from the previous publisher that added the old one.

The author(s) and publisher(s) of the Document do not by this License give permission to use their names for publicity for or to assert or imply endorsement of any Modified Version.

5. COMBINING DOCUMENTS

You may combine the Document with other documents released under this License, under the terms defined in section 4 above for modified versions, provided that you include in the combination all of the Invariant Sections of all of the original documents, unmodified, and list them all as Invariant Sections of your combined work in its license notice, and that you preserve all their Warranty Disclaimers.

The combined work need only contain one copy of this License, and multiple identical Invariant Sections may be replaced with a single copy. If there are multiple Invariant Sections with the same name but different contents, make the title of each such section unique by adding at the end of it, in parentheses, the name of the original author or publisher of that section if known, or else a unique number. Make the same adjustment to the section titles in the list of Invariant Sections in the license notice of the combined work.

In the combination, you must combine any sections Entitled "History" in the various original documents, forming one section Entitled "History"; likewise combine any sections Entitled "Acknowledgements", and any sections Entitled "Dedications". You must delete all sections Entitled "Endorsements".

6. COLLECTIONS OF DOCUMENTS

You may make a collection consisting of the Document and other documents released under this License, and replace the individual copies of this License in the various documents with a single copy that is included in the collection, provided that you follow the rules of this License for verbatim copying of each of the documents in all other respects.

You may extract a single document from such a collection, and distribute it individually under this License, provided you insert a copy of this License into the extracted document, and follow this License in all other respects regarding verbatim copying of that document.

7. AGGREGATION WITH INDEPENDENT WORKS

A compilation of the Document or its derivatives with other separate and independent documents or works, in or on a volume of a storage or distribution medium, is called an "aggregate" if the copyright resulting from the compilation is not used to limit the legal rights of the compilation's users beyond what the individual works permit. When the Document is included in an aggregate, this License does not apply to the other works in the aggregate which are not themselves derivative works of the Document.

If the Cover Text requirement of section 3 is applicable to these copies of the Document, then if the Document is less than one half of the entire aggregate, the Document's Cover Texts may be placed on covers that bracket the Document within the aggregate, or the electronic equivalent of covers if the Document is in electronic form. Otherwise they must appear on printed covers that bracket the whole aggregate.

8. TRANSLATION

Translation is considered a kind of modification, so you may distribute translations of the Document under the terms of section 4. Replacing Invariant Sections with translations requires special permission from their copyright holders, but you may include translations of some or all Invariant Sections in addition to the original versions of these Invariant Sections. You may include a translation of this License, and all the license notices in the Document, and any Warranty Disclaimers, provided that you also include the original English version of this License and the original versions of those notices and disclaimers. In case of a disagreement between the translation and the original version of this License or a notice or disclaimer, the original version will prevail.

If a section in the Document is Entitled "Acknowledgements", "Dedications", or "History", the requirement (section 4) to Preserve its Title (section 1) will typically require changing the actual title.

9. TERMINATION

You may not copy, modify, sublicense, or distribute the Document except as expressly provided for under this License. Any other attempt to copy, modify, sublicense or distribute the Document is void, and will automatically terminate your rights under this License. However, parties who have received copies, or rights, from you under this License will not have their licenses terminated so long as such parties remain in full compliance.

10. FUTURE REVISIONS OF THIS LICENSE

The Free Software Foundation may publish new, revised versions of the GNU Free Documentation License from time to time. Such new versions will be similar in spirit to the present version, but may differ in detail to address new problems or concerns. See <http://www.gnu.org/copyleft/>.

Each version of the License is given a distinguishing version number. If the Document specifies that a particular numbered version of this License "or any later version" applies to it, you have the option of following the terms and conditions either of that specified version or of any later version that has been published (not as a draft) by the Free Software Foundation. If the Document does not specify a version number of this License, you may choose any version ever published (not as a draft) by the Free Software Foundation.

ADDENDUM: How to use this license for your documents

To use this License in a document you have written, include a copy of the License in the document and put the following copyright and license notices just after the title page:

Copyright (c) YEAR YOUR NAME.

Permission is granted to copy, distribute and/or modify this document

under the terms of the GNU Free Documentation License, Version 1.2

or any later version published by the Free Software Foundation;

with no Invariant Sections, no Front-Cover Texts, and no Back-Cover Texts.

A copy of the license is included in the section entitled

"GNU Free Documentation License".

If you have Invariant Sections, Front-Cover Texts and Back-Cover Texts, replace the "with...Texts." line with this:

with the Invariant Sections being LIST THEIR TITLES, with the

Front-Cover Texts being LIST, and with the Back-Cover Texts being LIST.

If you have Invariant Sections without Cover Texts, or some other combination of the three, merge those two alternatives to suit the situation.

If your document contains nontrivial examples of program code, we recommend releasing these examples in parallel under your choice of free software license, such as the GNU General Public License, to permit their use in free software.